

Liebe Turnkameraden

Das vergangene Turnerjahr war kurz.

Liebe Grüsse

Euer Christian

Liebe Turnkameraden

Ihr kennt es schon, das sich jährlich wiederholende Ritual, so wie Weihnachten, Ostern und Geburtstage in immer derselben, nie enden wollenden, teils beruhigenden, teils nervtötenden Regelmässigkeit vorbeiziehen, so gibt es Ende November die Männerriegen-GV. Und genauso, wie es an Weihnachten die immer gleichen Guetsli, an Ostern Schoggi-Hasen und an Geburtstagen SOS-Geschenke (Schlips-Oberhemden-Socken) zu ertragen gibt, so müsst ihr an der Männerriegen-GV die Klagen des technischen Leiters über euch ergehen lassen. Zuerst einmal möchte ich mich bei euch dafür entschuldigen, dass auch in meinem Jahresbericht das C-Wort fallen wird. Seit Anfang dieses Jahres vergeht kein Tag, nein keine Stunde, in der es uns nicht begleitet. Es wird wahrscheinlich ein knappes Rennen um das Wort des Jahres 2020 werden. Wird es Corona, COVID-19, Virus, Pandemie, Infektionszahl oder Maske sein? Noch nicht entschieden ist die Frage, ob es Wort oder *Unwort* des Jahres werden wird. Von der sportlichen Seite her betrachtet, war das vergangene Turnerjahr dem C-Wort zufolge eher bescheiden. Von Januar bis März konnten wir gerade siebenmal miteinander turnen. Nachdem wir das Training zwischen Mitte März und Anfang Juni einstellen mussten, konnten wir uns mit Schutzkonzept und erträglichen Auflagen von Mitte Juni bis Mitte Oktober noch neunmal in der Halle treffen.

Inzwischen sind wir schon wieder seit eineinhalb Monaten im Turn-Shut-Down und ich möchte hier kurz erläutern warum wir zur Zeit kein Turnen mehr anbieten.

Die Vorgaben von BAG, Bundesrat und Kanton schreiben vor, dass für über 16-jährige:

- (a) maximal 15 Sportler zusammen trainieren dürfen, wenn sie
- (b) ausreichenden Abstand voneinander einhalten können **und zusätzlich**
- (c) einen Mund-Nase-Schutz tragen, des Weiteren sind
- (d) Spiele mit Körperkontakt verboten.

Da meines Wissens praktisch alle Männerriegler – auch die Damen – das 16. Lebensjahr bereits vollendet haben, treffen diese Regelungen auch auf uns zu. Unser Training mit Mund-Nase-Schutz durchzuführen, scheint mir weder empfehlenswert noch erträglich zu sein und selbst das Volleyballspiel weist bei uns, wenn wir ehrlich sind, noch einigen Körperkontakt auf.

Darüber hinaus gehören viele von uns zur sogenannten *vulnerablen* Gruppe – womit übrigens offiziell die Begriffe «alt und / oder krank» verschleiert werden sollen. Diejenigen unter euch, die Menschen der Berufsgattung Arzt in ihrem Bekanntenkreis haben, wissen, dass es kein «gesund» gibt, sondern lediglich ein «nicht ausreichend untersucht».

Seit Mitte Juni haben sich maximal acht Männer zum Turnen eingefunden. Darunter waren maximal vier «noch nicht ganz so vulnerable» Herren. Ich muss also davon ausgehen, dass auch die jüngeren und gesünderen, trotz offizieller Erlaubnis, aus den verschiedensten Gründen dem Training ferngeblieben sind und somit auch nicht bereit wären, ein Training unter solch erschwerten Bedingungen zu absolvieren.

Wie wird es weiter gehen? Bis auf weiteres sehe ich in den nächsten Wochen oder Monaten noch keinen Hoffnungsschimmer für das Turnen am Horizont. Die Infektionszahlen sind weiterhin hoch, eventuelle Lockerungen um Weihnachten herum werden das Infektionsgeschehen und die darauffolgende mediale Aufmerksamkeit wieder anheizen. Praktisch alle Staaten um uns herum haben niedrigere Infektionszahlen und einschneidendere Massnahmen als wir. Mit Impfungen wird frühestens im nächsten Jahr begonnen werden können und bis ausreichend viele Menschen geimpft sein werden, wird noch gut ein Jahr ins Land gehen.

Gleich wie man das sieht, das sind keine guten Aussichten für unsere körperliche und geistige Gesundheit. Wenn wir uns einigermaßen fit halten wollen, muss jetzt jeder für sich selbst aktiv werden und – auch ohne Spiele – am Ball bleiben.

Mir bleibt vorerst nur noch die Möglichkeit euch aus sicherer Entfernung vom Fernseh-Sofa aus, die üblichen martialisch aufmunternden Beleidigungen zuzurufen. Immerhin hat das für euch den Vorteil fürs erste nicht mehr von meinen Musiklisten gepeinigt zu werden und ich muss mir euer Gestöhne nicht mehr anhören!

Zu guter Letzt möchte ich mich noch bei all den Turnkameraden bedanken, die sich trotz Müdigkeit und Erschöpfung, Virus-Pandemien, häuslichem Couch-Potato-Familienglück oder sadistischem Vorturner in diesem Jahr überwinden konnten, ins Training zu kommen.

Ich wünsche Euch allen nun eine besinnliche Adventszeit und ein gutes Sportjahr 2021.

Alpnach, den 27.November 2020
Christian Fogel